

Erfahrungsbericht LMUexchange Medizin

Gastland, Universität: Australien, Monash University	Zeitraum des Aufenthalts: 10. März – 4. Mai 2025
Aufenthaltstyp (Semester, Famulatur, PJ, Forschung): PJ	Fach/Fächer: Humanmedizin (Hematology)
Kontaktdaten (freiwillig)	
Name:	E-Mail:

<input type="checkbox"/> Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)
--

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte lassen Sie die Struktur der Vorlage unverändert und gehen Sie auf die einzelnen Themenfelder ein. Ihre Informationen und Tipps sind für zukünftige Stipendiaten sehr nützlich! Wir möchten Sie deshalb auch bitten, einer Veröffentlichung zuzustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

VORBEREITUNG

- 1. Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Australien zählt zu den beliebtesten Zielen für ein PJ-Tertial, nicht nur wegen der hervorragenden Ausbildungsqualität, sondern auch wegen der großartigen Freizeitmöglichkeiten. An den australischen Universitäten wird großer Wert auf solide Lehre gelegt, und die Betreuung von Studierenden ist fest in den Klinikalltag eingeplant. Studierende werden aktiv in die Visite und klinische Entscheidungsfindung eingebunden, übernehmen allerdings selten klassische praktische Tätigkeiten wie Blutabnahmen oder das Legen von Venenzugängen, da diese Aufgaben häufiger vom Pflegepersonal übernommen werden.

Die Stadt Melbourne selbst bietet einen enormen Freizeitwert. Direkt angrenzend an das Monash Medical Centre liegt der Clayton-Campus der Monash University, wo man sich problemlos in studentische Vereinigungen und Aktivitäten einklinken kann. Wer neben dem PJ noch reisen möchte, hat viele Optionen: Die Great Ocean Road, Sydney, Adelaide oder Tasmanien sind sehr gut erreichbar, und bis zur Gold Coast – ideal zum Surfen – sind es nur wenige Stunden mit dem Auto. Innerhalb von Melbourne lohnt sich auch ein Bummel durch die berühmten Laneways mit ihren Cafés und Streetart, ein Besuch des Queen Victoria Markets oder ein Abstecher nach St. Kilda zum Sonnenuntergang.

- 2. Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Ich habe das kostenlose eVisitor-Visum (subclass 651) online auf der Website der australischen Einwanderungsbehörde beantragt. Dafür war ein gültiger Reisepass erforderlich. Die Bearbeitung ging sehr schnell und war bei mir innerhalb weniger Minuten abgeschlossen.

- 3. Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Von München aus bestehen sehr gute Flugverbindungen nach Melbourne, zum Beispiel mit Umstieg in Singapur oder Dubai. Ich habe meinen Flug etwa drei Monate im Voraus gebucht und konnte dadurch einen vergleichsweise günstigen Preis erzielen. Wer etwas mehr Zeit mitbringt, kann auch überlegen, einen Zwischenstopp einzulegen, um die lange Reise angenehmer zu gestalten. Vom Flughafen Melbourne erreicht man die Unterkunft, zum Beispiel in Clayton, problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

- 4. Auslandsrankenversicherung**

Ich hatte bereits eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, die bis zu acht Wochen Aufenthalt im Ausland pro Jahr abdeckt. Diese wurde von der Monash University anerkannt, sodass ich keine zusätzliche Versicherung abschließen musste.

5. **Unterkunft** (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Ich würde grundsätzlich empfehlen, möglichst direkt am Clayton Campus zu wohnen, um lange Pendelzeiten zu vermeiden. Zwar bietet der CBD (Stadtzentrum) ein größeres Freizeitangebot, allerdings müsste man von dort täglich mit rund einer Stunde Fahrt rechnen.

Die Unterkunftssuche stellte insgesamt einen der anspruchsvolleren Teile der Vorbereitung dar. Eine Unterkunft direkt auf dem Campus, zum Beispiel im Mannix College, ist zwar prinzipiell möglich, aber oft schwer zu bekommen, da diese vor allem für Studierende reserviert sind, die ein komplettes Studienjahr dort verbringen. Für PJ-Studierende oder kürzere Aufenthalte sind daher alternative Unterkünfte meist realistischer.

Hilfreich bei der Suche waren für mich vor allem die Website flatmates.com.au sowie die Facebook-Gruppe „fairy floss melbourne“, über die ich schließlich ein WG-Zimmer gefunden habe. Es lohnt sich, möglichst früh mit der Suche zu starten, da die Mietpreise in Melbourne je nach Saison, Semesterbeginn oder Ferienzeit stark schwanken können.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. **Organisation des Studiums / klinischen Praktikums / Forschungsaufenthaltes an der Gastuniversität** (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität/-klinik, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

An der Universität gibt es einen Koordinator, der einem am ersten Tag eine kurze Einführungstour durch das Krankenhaus gibt und wichtige Anlaufstellen vorstellt, wie beispielsweise das security office, an dem man seinen Badge erhält, die Bibliothek oder die Cafeteria. Anschließend wird man an das Sekretariat der jeweiligen Klinik weitergeleitet, das die weitere Organisation übernimmt und den individuellen Rotationsplan erstellt.

Die Struktur ähnelt einem deutschen PJ-Tertial: Man verbringt täglich Zeit in der Klinik und ist in die dortigen Abläufe eingebunden, allerdings gibt es zusätzlich Vorlesungen und Kurse für Studierende, an denen man freiwillig teilnehmen kann. So hatten wir beispielsweise die Gelegenheit, einen klinischen Fall vor Kommiliton:innen unseres Semesters zu präsentieren und gemeinsam zu diskutieren.

7. **Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes** (Zum Beispiel: Besonderheiten im klinischen Alltag, Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Die Krankenhausorganisation orientiert sich am britischen Modell: Die Hierarchien sind flach, Teams arbeiten interdisziplinär, und Berufsbezeichnungen wie „Registrar“, „HMO“ oder „Intern“ können anfangs ungewohnt sein. Es wird sehr viel Wert auf die clinical skills, also die strukturierte körperliche Untersuchung und Gesprächsführung, gelegt. Diagnostik wie Ultraschall wird teils durch spezialisierte Radiographen durchgeführt, während Pflegekräfte deutlich mehr Aufgaben übernehmen als in Deutschland (z. B. Blutentnahmen, Zugänge legen).

Australien pflegt ein Zwei-Klassen-Krankenversicherungssystem mit dem universellen öffentlichen Medicare (gefördert über Steuer- und Lohnabgaben) und einer privat finanzierten Zusatzversicherung für Leistungen wie Zahnmedizin, Augenoptik oder stationäre Chefarztbehandlung. Diese unterschiedlichen Strukturen führen zu einem klaren Kontrast in der medizinischen Versorgung: Australiens Medicare deckt Grundversorgung ab, besitzt aber erhebliche Lücken bei ambulanten Leistungen, die oft selbst bezahlt werden müssen.

Sprachlich sollte man sich darauf einstellen, dass Australier viele Abkürzungen und Slangausdrücke verwenden. Ich kann empfehlen, im Vorfeld mit englischen Fachtexten und Fallberichten zu üben und sich mit australischen Redewendungen vertraut zu machen.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Für die Anerkennung des halben PJ-Tertials an der LMU sind (Stand 6/2025) folgende Unterlagen erforderlich:

1. PJ-Bescheinigung mit Unterschrift des Ausbildungsleiters sowie Klinikstempel **und** Unisiegel
2. Zusatzbescheinigung des Dekans der Medizinischen Fakultät mit Unisiegel
3. QM-Formular mit Unterschrift des Ausbildungsleiters und Klinikstempel
4. Tätigkeitsbeschreibung mit Unterschrift des Ausbildungsleiters und Klinikstempel
5. Ausgefülltes PJ-Logbuch

9. Freizeit und Alltag

Nach Dienstschluss hatte ich ausreichend Zeit, die Stadt zu erkunden oder mich mit Kollegen zu treffen. Das öffentliche Verkehrsnetz in Melbourne ist sehr gut ausgebaut und erlaubt auch ohne Auto eine flexible Fortbewegung. Für Ausflüge aufs Land lohnt sich ein Mietwagen. Melbourne ist eine der spannendsten Städte Australiens und bietet im PJ-Alltag hervorragende Ausgleichsmöglichkeiten. Die Stadt ist bekannt für ihre bunte Café- und Restaurantkultur, unzählige Streetart-Spots und ein riesiges Kulturangebot von Museen über Theater bis hin zu Live-Musik. Besonders empfehlenswert sind die kleinen Gassen (Laneways) rund um Flinders Street, wo sich kreative Cafés und kleine Galerien aneinanderreihen.

Am Wochenende lohnt sich ein Ausflug nach St Kilda, einem Stadtteil direkt am Strand, wo man schwimmen oder Pinguine bei Sonnenuntergang beobachten kann. Sportfans können das legendäre Melbourne Cricket Ground (MCG) besuchen oder ein Australian-Football-Spiel live erleben.

Darüber hinaus bietet Melbourne durch seine Lage perfekte Voraussetzungen für Ausflüge: Die Great Ocean Road mit den 12 Apostles ist nur wenige Stunden entfernt. Ebenso lassen sich Trips nach Tasmanien, Sydney oder Adelaide planen.

Innerhalb der Universität kann man aktiv am Campusleben teilnehmen, indem man sich für Sportclubs oder andere studentische Aktivitäten anmeldet. Dadurch ergeben sich schnell Kontakte zu australischen und internationalen Studierenden.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Neben dem Klinikalltag hat mir besonders der Kontakt zu den australischen Studierenden gefallen, die ich als sehr offen erlebt habe. Gemeinsam konnten wir viele Freizeitaktivitäten unternehmen, was den Aufenthalt zusätzlich bereichert hat. Allen, die am Monash Medical Centre rotieren, kann

ich nur empfehlen, auch die Nähe zum Clayton-Campus zu nutzen, um möglichst viel vom studentischen Leben mitzunehmen.

11. Persönliches Fazit

Mein PJ-Tertial an der Monash University in Melbourne war eine großartige Erfahrung, die ich jederzeit wieder machen würde. Die hohe Ausbildungsqualität, das kollegiale Umfeld und die offene Haltung der australischen Kolleg:innen haben meinen medizinischen Horizont erweitert und mir neue Perspektiven auf das Gesundheitssystem eröffnet.

Darüber hinaus war Melbourne als Stadt mit ihren vielfältigen Freizeitmöglichkeiten und internationalem Flair ein perfekter Ort, um nach Dienstschluss abzuschalten und Australien zu entdecken. Die Organisation über LMUexchange verlief unkompliziert, auch wenn man für die Wohnungssuche definitiv etwas Geduld einplanen muss.

Insgesamt kann ich den Aufenthalt nur empfehlen, da er die Möglichkeit bietet sein Wissen zu erweitern, internationale Erfahrung zu sammeln und gleichzeitig einen der spannendsten Teile Australiens kennenzulernen.

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)

Während meines Aufenthalts habe ich keine Online-Kurse besucht und auch im Vorfeld keine digitalen Lehrangebote genutzt.